

Mit gewohntem Elan

Das Orchester Dornach hat am vergangenen Sonntag, nach pandemiebedingter Pause, wiederum einen löblichen Beitrag zum Kulturleben unserer Region erbracht. Den Anfang setzte ein junges Schweizer Talent, der Cellist Samuel Niederhauser. Schon in den ersten Takten verriet er eine tief empfindende Ader für die unsterbliche Musik von Joseph Haydn. Dessen Konzert in C-Dur zeichnet sich durch elegante Themen, Wohlklang des Soloinstruments und vorantreibenden Schwung aus. All diesen Merkmalen

wurde Samuel Niederhauser in höchstem Masse gerecht. Nicht nur in den elegischen Passagen verriet er eine ausserordentliche Feinfühligkeit. Der Solist meisterte auch die hohen technischen Anforderungen an die Präzisions- und Fingerfertigkeit mit Bravour. Der seit Jahren mit dem Orchester arbeitende Dirigent verstand es, die Musiker in das folgende, hochexpressive Werk «I Crisantemi» von G. Puccini hineinzuführen und das fast übersteigerte Pathos über die ganze Dauer aufrechtzuerhalten. Zum

Schluss kam die «Simple Symphony», von Benjamin Britten in jungen Jahren geschrieben, zur Aufführung. Die Sinfonie beruht auf acht Kinderthemen. Das Orchester Dornach verstand es meisterlich, den Charakter des Werks, von ungestümen, aber auch sentimental Passagen, bis hin zum ausgelassenen Finale, zum Ausdruck zu bringen. Es zeigte sich einmal mehr, dass dieses Orchester fähig ist, sich auf einem bemerkenswerten Leistungsniveau zu präsentieren.

E. Landtwing